

Inhalt

Vorbemerkung	V
A Zu den konzeptionellen Möglichkeiten und Grenzen einer lutherischen Berufs- und Wirtschaftsethik	1
I. Der Streit um Luther und seine Berufs- und Wirtschaftsethik	1
II. Die postmoderne Frage nach Ethik in der Wirtschaft	3
1. Ist eine Eigengesetzlichkeit der Wirtschaft und der ökonomischen Vernunft zwangsläufig?	4
2. Ethik und Religion gegen Ökonomieversagen oder bleibende Autonomie der Vernunft?	6
3. Zur Breite der wirtschaftsethischen Fragestellung	9
III. Methodische Einwendungen gegen einen berufs- und wirtschaftsethischen Beitrag des historischen Luther	11
1. Zur historisch-kritischen Verhaftung des Reformators in seiner Zeit	11
2. Zur autonomen Begründung berufs- und wirtschaftsethischer Normen	12
B Anfänge Lutherischer Wirtschaftsethik als Arbeits- und Berufsethik	15
I. Was ist mit „Arbeit und Beruf“ in der Gegenwart gemeint?	15
1. Zum Streit um den Inhalt des Berufsbegriffs	17
a) Arbeit versus Beruf?	17
b) Arbeit als Beruf?	19
c) Zur modernen Ausweitung des Arbeitsbegriffs	20
d) Die moderne Ausdifferenzierung der Berufs-Arbeit	21
2. Arbeit als „Produktionsfaktor“	23
a) Arbeit in den „klassischen“ ökonomischen Konzepten	23
b) Die entscheidende Bedeutung der Arbeit bei Marx	24
3. Arbeit und freie Zeit	27
a) Freizeit als Freiheit?	28
b) Freizeit und Sinn?	29
II. Geistesgeschichtliche Aspekte des Arbeitsbegriffs	31
1. Arbeit in der Antike	31
2. Arbeit im Alten Testament	32

3. Arbeit und Ruhe im Alten Testament	34
4. Arbeit und Beruf im Neuen Testament	36
a) Arbeit und Beruf in den Evangelien	36
b) Arbeit und Beruf bei Paulus	37
5. Arbeit und Beruf bei den Kirchenvätern und im Mittelalter	38
a) Arbeit und Beruf bei den Kirchenvätern	38
b) Umprägungen des urchristlichen Berufungsgedankens im Mönchtum?	39
c) Thomas von Aquin und die Scholastik	41
d) Arbeit und Beruf bei den Mystikern	42
III. Zum Arbeitsbegriff bei Luther	43
1. Die Anknüpfung an den biblischen Befund	43
2. Arbeit um der Arbeit willen?	45
3. Arbeit als Hilfe und Dank	47
IV. Beruf und Arbeit bei Luther	49
1. Zur theologischen Konzentration und Weite der Berufslehre Luthers	49
2. Anfänge der Berufslehre Luthers in seiner Auseinandersetzung mit dem Mönchtum	51
a) Entscheidungen während des Wartburgaufenthaltes	51
b) Die Bedeutung der Bibelübersetzung (zu 1. Kor. 7,20)	54
3. Wer hat einen Beruf?	58
4. Muß man sich berufliche Aufgaben suchen?	60
5. Zur Suche nach Sinn im Beruf	62
6. Nächstenliebe im Beruf? Der Mensch als „cooperator Dei“ oder rationale Arbeitsteilung?	64
7. Beruf und „Stand“	67
a) Stand als Ordnung	67
b) Exkurs: Beruf, Stand und Schöpfungsordnungen	69
1) Der „Ruf“ in die Schöpfungsordnungen als Thema der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus	69
2) Beruf, Schöpfungsordnungen und Agape	70
c) Zur Gleichheit aller Stände	72
d) Gibt es „unehrliche“ Berufe?	74
V. Unmittelbare wirtschaftsethische Folgen des lutherischen Berufsbegriffs	76
1. Beruf und „innerweltlichen Askese“	77
2. Beruf, Pflicht und Neigung	78
3. Beruf und „menschliche Gesellschaft“	79
VI. Lutherisches Berufsethos im Gegensatz zu einem Erwerbsleben ohne Verantwortung	81
1. Woher kommen berufliche Tugenden?	81
2. Beruf als Verantwortung	82

C Theologische und ökonomische Grundlagen einer lutherischen Berufs- und Wirtschaftsethik	85
I. Theologische Grundlagen	85
1. Die reformatorische Rechtfertigungslehre	86
a) Rechtfertigungslehre als Zentrum von Luthers Theologie	86
b) Rechtfertigung und Ethik	88
c) Zur biblischen und eschatologischen Fundierung der Rechtfertigung	89
2. Gesetz und Evangelium	90
a) Zum doppelten Gebrauch des Gesetzes	90
b) Zur Unterscheidung von Gesetz und Evangelium	91
3. Zwei-Reiche-Lehre	92
a) Zum Streit um die Zwei-Reiche-Lehre	92
b) Zur Vorgeschichte	93
c) Luther und die Zwei-Reiche-Lehre	95
d) Unmittelbare Wirkungen der Zwei-Reiche-Lehre	100
II. Zum ökonomischen Umfeld Luthers	101
1. Die ökonomische Situation in Mitteleuropa zu Beginn des 16. Jahrhunderts	101
a) Zeitalter des „Frühkapitalismus“ oder beginnende Ausdifferenzierung?	101
b) Sozio-ökonomische Übergangsphase und Preisrevolution	102
2. Geld und Zins: Zum kanonische Zinsverbot	103
III. Wirtschaftsethisches Denken und Handeln von Luther her	108
1. Weder Verteufelung noch Ignorierung der Wirtschaft	108
2. Nächstenliebe und „Billigkeit“ als Maßstäbe	110
3. Luthers Sermon „Von den guten Werken“ als Beginn der Verankerung seiner Ethik in der Rechtfertigungslehre	112
a) Der Glaube als „Werkmeister“	112
b) Zur Liebe zu Gott in den ersten drei Geboten	115
1) Gott zu vertrauen als wichtigstes Werk	115
2) Gott zu ehren und zu loben als Werk	117
3) Gebet als Arbeit?	118
4) Zur Heiligung des Sonn- und Feiertages	121
5) Zum Zusammenwirken von Glauben und Werken	122
c) Autorität und Gehorsam	123
1) Gehorsam und Sorgfältigkeit	124
2) Sanftmütigkeit und Reinigkeit	125
3) „Mildigkeit“ gegen Raffgier?	126
4) Mut und Wahrheit gegen Lüge und Begierde	127
D Lutherische Berufs- und Wirtschaftsethik im Gesichtskreis betrieblicher Entscheidungen	129

I. Anfragen und Anregungen zur kaufmännischen Berufs- und Wirtschaftsethik	129
1. Luther über den Kaufmannsstand	129
2. Der Bedarf des Kunden	133
a) Raumüberbrückung	133
b) Zeitausgleich	134
c) Sortimentsbildung	137
3. Wirtschaftsethische Aspekte bezüglich Lieferanten bzw. Kreditgebern	139
4. Wirtschaftsethik hinsichtlich des Mitbewerbers	140
5. Wirtschaftsethik bezüglich mit dem Betrieb nicht unmittelbar kommunizierenden Mitmenschen	140
II. Zur Preisbildung	141
1. Preisbildung durch den Markt?	141
2. Gegen Preisdiktat durch Monopole	142
III. Zur Handelskalkulation	144
1. Maximaler Gewinn als Betriebsziel?	144
2. Zur Frage nach dem „gerechten“ Preis	145
3. Bezugskalkulation und „kalkulatorischer Wagnisse“	147
4. Zur Verkaufskalkulation	148
5. Verkaufszuschläge und Absatzfinanzierung	150
IV. Die Mitarbeiter im Betrieb als berufs- und wirtschaftsethisches Thema	151
1. Menschenführung im Betrieb	152
2. Menschenführung in der Ökonomie der Neuzeit in Distanz und Nähe zur christlichen Tradition	154
a) Vorindustrielle ökonomische Menschenführung?	155
b) Die bürgerliche Stärkung des Rationalen in der Menschenführung	155
c) Taylorismus, Scientific Management, Bürokratisierung	156
d) Neuere Modelle der Menschenführung	158
1) Human-Relations-Bewegung und Menschenführung	158
2) Kooperative Menschenführung, Human Resources	159
3) Partizipation und dialogfähiger „Organisationsbürger“	160
4) Partizipation und Mitbestimmung	162
3. Menschenführung durch Sinnvermittlung? Historische und aktuelle christliche Anregung zur Führung von Menschen im Betrieb	164
a) Eingrenzungen direkter Einflüssen des Betriebes aus christlicher Sicht	166
b) Belebung des christlichen Berufsverständnisses als Ausdruck mittelbarer Menschenführung?	167
4. Moderne Menschenführung und Betriebsseelsorge?	171

V. Anfragen und Anregungen zur Berufs- und Wirtschaftsethik im Geld- und Kreditwesen	172
1. Geld	173
a) Vom Wesen des Geldes	175
1) Exkurs: Geld und neuzeitliche Freiheit nach Simmel	176
b) Über die Ursprünge des Geldes	182
c) Zur Funktionsweise des Geldes	183
1) Wertaufbewahrungs- und Rechnungsmittelfunktion des Geldes aufgrund staatlicher Autorisation?	184
2) Exkurs: Ablaß und Simonie	188
3) Geld und Effizienz.	
Zur Zahlungs- und Tauschmittelfunktion des Geldes	190
2. Kredit und Zins	192
a) Definitionen	192
b) Luther zum Zinsphänomen	196
1) Zum Zinskauf	200
2) Der Notwucher	203
3) Schadewacht	204
4) Zinsen für Produktivkredite?	205
3. Gesamtwirtschaftliche Geldwirkungen?	207
4. Aktuelle Aufträge und Begrenzungen	212
E Berufs- und wirtschaftsethische Verantwortung in Staat und Gesellschaft	217
I. Das Menschenbild als ethische Grundlage in Beruf und Wirtschaft	217
1. Zum geistes- und verfassungsgeschichtlichen Rahmen des Menschenbildes	218
2. Menschenbild und invocatio dei	221
3. Emanzipatorische Umbrüche in den siebziger Jahren	223
4. Menschenwürde als theologisches und staatsrechtliches Novum	224
a) Menschenwürde aus dem Menschenbild Kant'scher Philosophie?	227
b) Menschenwürde aus der „Gottesebenbildlichkeit“ des Menschen?	228
c) Menschenwürde als „weltliches Ding“	229
II. Berufs- und Wirtschaftsethik in der Marktwirtschaft und die Frage nach der Gerechtigkeit	232
1. Die wirtschaftsethische Grundfrage nach der Gerechtigkeit und die Gerechtigkeit aus Glauben	233
a) Zur rationalen Bestimmung von Gerechtigkeit: Aristoteles.	234
b) Gerechtigkeit und Gemeinwohl als wirtschaftsethische Maßstäbe bei Thomas von Aquin	237

c) Konkretisierungen von Gemeinwohl und Gerechtigkeit in der marktwirtschaftlichen Konzeption A. Smith's	239
1) „selfinterest“, Arbeitsteilung und „gerechter“ Preis	240
2) Arbeitsteilung und marktwirtschaftlicher Prozeß	243
3) Zur Notwendigkeit ethischer Eingrenzung des „selfinterest“	244
2. Sozialbindung des Kapitals?	246
3. Eigentum und Gerechtigkeit	249
a) Die gegenwärtige Krise des Sozialstaates und das Eigentum	249
1) Bisherige Lösung von durch Verlagerung in Zukunft	250
2) Verschärfung von Verteilungsproblemen durch Zukunftssicherung	250
b) Eigentum als gesellschaftliches Phänomen	251
c) Eigentum und die Einmütigkeit gesellschaftlicher Überzeugungen	252
d) Zur Freiheits- und Grundrechtsdimension des Eigentums	252
e) Relationalität des Eigentums?	254
1) Eigentum im Alten Testament	254
2) Eigentum im Neuen Testament	255
3) Kirchenväter und Mittelalter	256
f) Freiheit vom Eigentum und zum Eigentum bei Luther	257
g) Eigentum und Arbeit bei Luther	261
h) Christliche Perspektiven oder christliche Illusionen?	262
F Versagen und Schuld in Beruf und Wirtschaft	265
G Literatur	269